

# MARKTGEMEINDE WÖLLERSDORF-STEINABRÜCKL

## SWOT-Gesamtanalyse

Strategische Grundlage für die Leitbildentwicklung

---

Die folgende SWOT-Analyse integriert die Ergebnisse der Bürgerbefragung, des Leitbildworkshops und der Interviews. Sie dient als strategisches Steuerungstool für die Leitbildentwicklung der Marktgemeinde Wöllersdorf-Steinabrückl.

### 1. Stärken (Strengths)

---

- **Hohe Lebensqualität:** Der Fragebogen zeigt eine starke Zufriedenheit mit dem Wohn- und Lebensumfeld.
- **Wirtschaftliche Stabilität:** Workshop und Interviews betonen den attraktiven Standort, die Autobahnanbindung und die finanzielle Basis.
- **Starke Gemeinschaftsaktivitäten:** Vereinsleben, Veranstaltungen und Gemeinschaftsbewusstsein gelten als zentrale lokale Ressourcen.
- **Bürgernähe der Verwaltung:** Die Gemeinde wird als ansprechbar und serviceorientiert wahrgenommen.
- **Familienfreundlichkeit:** Angebote für Kinder, Bildung und generationenübergreifende Projekte sind ein klares Profilmerkmal.

### 2. Schwächen (Weaknesses)

---

- **Nahversorgung und Infrastruktur:** Die Befragung und der Workshop weisen auf kritische Defizite bei Einkauf, Apotheke und Mobilität hin.
- **Wachstumssteuerung:** Die Fragebogendaten zeigen die niedrigste Bewertung für Wachstum und bauliche Entwicklung.
- **Verbindung der Ortsteile:** Gemeinschaft wird als mittelmäßig bewertet, insbesondere die Verbindung zwischen Wöllersdorf und Steinabrückl.
- **Nachhaltigkeit:** Die Wahrnehmung der Nachhaltigkeitsleistungen ist moderat, obwohl der Wunsch stark ausgeprägt ist.
- **Kommunikationssichtbarkeit:** Viele Bürger:innen wissen nicht, welche Leistungen die Gemeinde erbringt.

### 3. Chancen (Opportunities)

---

- **Energetische Transformation:** Aufbau einer Energiegemeinschaft und Ausbau von PV-Anlagen.
- **Ortskernbelebung:** Reaktivierung von Leerständen, lokale Nahversorgungsangebote und Gastronomie stärken die Attraktivität.
- **Mobilitätsnetz:** Sichere Radwege, bessere ÖPNV-Anbindung und Eisenbahnanbindung signalisieren hohe Marktannahme.

- **Regionale Identität:** Geschichte, Biotope und lokale Kultur können als Differenzierungsfelder genutzt werden.
- **Partizipation:** Verbesserte Kommunikation kann das Vertrauen erhöhen und Akzeptanz für Veränderungsprozesse stärken.

#### 4. Risiken (Threats)

- **Überlastetes Wachstum:** Unkontrollierter Zuzug ohne infrastrukturelle Entlastung kann Lebensqualität mindern.
- **Identitätsverlust:** Fehlende Integration neuer Bewohner:innen und sinkendes Gemeinschaftsgefühl bedrohen die soziale Stabilität.
- **Ökologische Belastung:** Fehlende Nachhaltigkeitssteuerung kann natürliche Ressourcen und Ortsbild schwächen.
- **Frustration durch Versorgungsdefizite:** Unzureichende Nahversorgung kann die Akzeptanz gegenüber Gemeinde und Politik verringern.
- **Wettbewerb um Fachkräfte:** Ohne klaren Standortvorteil könnten lokale Unternehmen und junge Familien abwandern.

#### 5. Integrierte SWOT-Matrix

*Links: interne Faktoren · Rechts: externe Faktoren · Oben: positiv · Unten: negativ*

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>STÄRKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensqualität und Familienfreundlichkeit</li> <li>• Wirtschaftsstandort, finanzielle Stabilität</li> <li>• Vereinskultur und soziale Vernetzung</li> <li>• Verwaltungsservice und Bürgernähe</li> </ul>                         | <p><b>CHANCEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energetische Selbstversorgung und Klimaschutz</li> <li>• Ortskern- und Nahversorgungsentwicklung</li> <li>• Mobilitätsausbau der Region</li> <li>• Regionale Identität und Kultur</li> <li>• Partizipation und kommunale Transparenz</li> </ul>  |
| <p><b>SCHWÄCHEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichende Nahversorgung und Verkehrssysteme</li> <li>• Moderate Nachhaltigkeitswahrnehmung</li> <li>• Uneinheitliche Verbindung zwischen Ortsteilen</li> <li>• Zuwachs und bauliche Steuerung als Schwachstelle</li> </ul> | <p><b>RISIKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ungezügelter Zuzug und infrastrukturelle Überlastung</li> <li>• Verlust des Dorfcharakters und der Identität</li> <li>• Ökologische Belastung durch fehlende Planung</li> <li>• Sinkende Bürgerzufriedenheit bei Versorgungsdefiziten</li> </ul> |

#### 6. Strategische Implikationen

Das kombinierte Bild legt nahe, die Leitbildarbeit klar auf qualitative Entwicklung zu fokussieren: Ausbau der lokalen Versorgung und Mobilität, Stärkung des sozialen Zusammenhalts, gezieltes Wachstum und nachhaltige Ressourcenplanung. Die Gemeinde sollte ihre vorhandenen Stärken als Basis nutzen und die Schwachstellen in einer abgestimmten Strategie angehen.

## **7. Empfohlene Prioritäten**

---

- 1.** Sicherstellung von Nahversorgung, Mobilität und Infrastruktur in den Ortsteilen.
- 2.** Aktive Integration neuer Einwohner:innen und Förderung des Gemeinschaftsgefühls.
- 3.** Verankerung von Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in allen Leitbildfeldern.
- 4.** Verbesserung der Gemeindekommunikation und partizipativen Beteiligung.